

Neuntes Kapitel.

Der Ausmarsch.

Der europäische Kongreß, den Graf Andrassy angestrebt hatte und der in der Geschichte als „Berliner Kongreß“ bekannt ist, wurde am 13. Juni 1878 im Reichskanzlergebäude in der Wilhelmstraße eröffnet, das Präsidium führte auf Antrag des österreichisch-ungarischen Reichskanzlers Fürst Bismarck. Die teilweise sehr schwierigen Beratungen dauerten einen Monat, führten aber zum Ziele, denn am 13. Juli wurde der „Berliner Friede“ unterzeichnet. Die Pforte verpflichtete sich, in allen Teilen ihres Reiches volle Religionsfreiheit walten und alle Mitbürger ohne Unterschied der Religion ihre politischen und bürgerlichen Rechte und Pflichten ausüben zu lassen. Der Berliner Kongreß beauftragte ferner Oesterreich-Ungarn mit der friedlichen Okkupation und Verwaltung Bosniens und der Herzegowina.

Feldzeugmeister Freiherr v. Philippovic wurde zum Oberkommandanten der Okkupations-Armee ernannt. Da in Oesterreich-Ungarn seit Monaten gerüstet und mobilisiert worden war, marschierte ein Teil der Truppen über Dalmatien nach der Herzegowina, der andere Teil überschritt am 29. Juli 1878 die Save und mit ihr die türkische Grenze. Es war ein langer, langer Zug. Als vor dem kleinen türkischen Wachthause die schwarz-gelbe Fahne aufgehißt wurde, brach ein brausender Jubelruf aus tausenden von Kehlen. Die Musikkapelle spielte die österreichische Volkshymne.